

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kreuzt, jeden Gemeingeist vernichtet und die persönliche Selbsthilfe mit der Triebkraft der Noth und Entbehrung endlich zu solcher Entartung bringen muß, daß schließlich der Staat selbst höchst gefährdet erscheint. Das ergibt schon ein kaltes Erwägen der Consequenzen dieser Gewerbefreiheit an der Hand der Logik.

In diesem Sinne sollte demnach kein Staat eine Gewerbefreiheit gestatten, und kann auch vom staatsrechtlichen Standpunkte aus die Gewerbefreiheit niemals so verstanden sein.

II.

Ueber die Wirkungen der Gewerbefreiheit in Oesterreich.

a) Im Allgemeinen.

Es sind jetzt 21 Jahre, daß bei uns die Gewerbefreiheit besteht, und ein Vergleich der letzten Zeit mit der ersten ergibt, daß der allgemeine Wohlstand in den Städten relativ abgenommen, ja bedeutend abgenommen hat. Viele, vormalig sehr namhafte Firmen sind der Concurrenz erlegen, nur wenige der alten existiren, vermögen sich aber auch nur recht mühsam zu erhalten. Von neuen Firmen hat noch keine einen langen Bestand gezeigt, vielmehr blitzen sie jählings auf, um nur zu bald entweder ganz unterzugehen oder zu einer recht armenfeligem Unbedeutendheit zurück zu fallen. Wo sich dennoch eine neue Firma auf der Oberfläche und in ihrer ursprünglichen Bedeutung erhält, dort kann man annehmen, daß Erbschaften oder andere Glücksfälle dieß ermöglichten; gewiß ist, daß Fleiß und Geschick allein nirgends zum Durchbruch und zur Geltung mehr gelangen können.

Die immense Concurrenz vernichtet alle Aussichten auf Erfolg, macht alle Pläne zu nichts, erstickt jeden gesunden Unternehmungsgeist und vertheuert gleichzeitig die Regie, welche meist die angelegten Fonds, bevor noch das Geschäft activ wird, verschlingt.

Die Steuereingänge erfuhren in Folge der Gewerbefreiheit zwar eine starke Zunahme, aber von Jahr zu Jahr nimmt auch die Zahl der uneinbringlichen Steuerposten zu, denn Hand in Hand mit dem Anwachsen der allgemeinen Misere nimmt auch naturgemäß die Steuerkraft der Einzelnen ab, so daß endlich dieselbe total zu erlöschen droht.

Allerdings verdanken die Städte ihr Wachsthum ganz besonders der Gewerbefreiheit, ohne dieser wäre es nicht so gekommen; aber das Stadium der höchsten Entwicklung ist überall schon lange erreicht